

# Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gesaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.  
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**

Fernsprecher Nr. 14

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

No 98.

Sonntag, den 29. April 1905.

Jahrg. 70.

## Handelsschule zu Oelsnitz i. V.

Die Anmeldung zur Vollschnle (höhere Abteilung, 1jährig, befreit vom Fortbildungsschulzwange) und zur Mädchenabteilung erfolgt Montag, den 1. Mai, 12 Uhr mittag. Mitzubringen: Konfirmationsschein und letztes Schulzeugnis.

### Politische Mundschau.

Unliebsame Vorkommnisse bei Gelegenheit des letzten Kaiserbesuches kamen in der Sitzung vom 22. d. M. der Bremischen Bürgerschaft zur Sprache. Das Bürgerchaftsmitglied Hermann Meyer schilderte die betreffenden Vorgänge folgendermaßen: Auf dem Domplatz sei der Polizeihauptmann erst erschienen, nachdem der Kaiser bereits in den Dom gegangen war. Er habe dann, anscheinend weil der abgeperrte Platz ihm zu groß erschien, das Publikum herangewinkt. Selbstredend sei nun das Publikum in hellen Haufen herangekommen. Da habe er, weil er sich nicht mehr zu helfen mußte, es mit dem Degen in der Hand wieder zurückgetrieben. Wäre der Kaiser zwei Minuten eher aus dem Dom getreten, so würde er in einen großen Tumult hineingekommen sein. Kommissare und Schutzleute hätten den Kopf geschüttelt und nicht gewußt, was sie dazu sagen sollten. Statt eines Verweises habe der Polizeihauptmann hinterher noch eine Gratifikation von 300 Mark erhalten, während den Schutzleuten nur 5 Mk. zuteil wurden. Senator Dr. Donandt bedauerte, daß Meyer die Sache öffentlich in der Bürgerschaft vorbringe, anstatt sie der vorgesetzten Behörde zu unterbreiten, die die Angelegenheit dann ordnungsgemäß erledigt haben würde. Herr Meyer erwiderte, man habe die Sache dem Senator Stadtländer erzählt, dieser aber habe die Wichtigkeit der Darstellung bestritten, indem er sich auf die Berichte der Beamten gestützt habe, die natürlich ganz anders lauteten. Uebrigens sei die Sache öffentlich passiert und könne auch öffentlich besprochen werden. Warum immer hinterem Berg halten und vertuschen? — Damit war die Erörterung des Falles beendet.

Aus dem Zuchthaus in Bruchsal (Baden) wurde vor einigen Tagen auf Anordnung des Landgerichts Freiburg ein Mann entlassen, der sieben Jahre unschuldig in dieser Anstalt zugebracht hat! Der Unglückliche war seinerzeit wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, und zwar auf Grund der Aussage eines Zeugen, der sich jetzt nach so langer Zeit selbst des Mordens bezichtigt haben soll.

Nach Meldungen aus Washington wäre das dortige Ministerium zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland an Stelle des am 1. März 1906 ablaufenden sehr gern bereit; es schwebten auch bereits seit einem Vierteljahr Vorbesprechungen. Leider aber suche der Senat den Abschluß eines Gegenseitigkeitsvertrages zu verhindern, obwohl bei dessen Nichtzustandekommen der Zollkrieg in sicherer Aussicht stehe. — An der künftigen sachgemäßen Regelung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen hat nicht nur Deutschland, sondern auch die Union ein erhebliches Interesse. Bekanntlich sind die amerikanischen Zölle ganz wesentlich höher als die deutschen, und hierzu kommt noch der die deutsche Einfuhr nach den Unionsstaaten erschwerende Umstand, daß die amerikanischen Zölle zum größten Teil Wertzölle sind und daß das amerikanische Warenabschätzungssystem zu den schlimmsten Klagen Anlaß gibt. Seit 1898 sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land, das den größten Export nach Deutschland hat. Die amerikanische Einfuhr nach Deutschland betrug im letzten Jahre nahezu eine Milliarde Mark, während die deutsche Einfuhr nach Amerika noch nicht einmal die Hälfte dieser Summe erreichte.

London, 27. April. Der Marinemitarbeiter des Daily Graphic, eine anerkannte Autorität in Flottenfragen, teilt mit, daß die zwölfzölligen Eisenrohr-Geschütze eine Spezialität der englischen Marine, die die Hauptarmierung der Schiffe der Majestic-Klasse bildet, sich schon nach Abgabe von 40 vollen Ladungen und nicht erst, wie veranschlagt, nach Abgabe von 150 bis 200 Ladungen zu fernem Gebrauch als untauglich erwiesen haben. Bestätigt sich dies, so würde das bedeuten, daß im ganzen 15 der modernsten und nominell stärksten britischen Schlachtschiffe, die das Rückgrat der atlantischen und der China-Flotte sowie der Flottenreserve bilden, im Ernstfall bereits nach einstündigem Kampf gefechtsuntüchtig werden müßten. Selbst für den unwahrscheinlichen Fall, daß die Dauerhaftigkeit ihrer schweren Geschütze vorher durch keinerlei Übungsschießen beeinträchtigt worden war, nach demselben Gewährsmann hätten ferner die neuen sechszölligen Geschütze Woolwicker Typs völlig versagt, während japanische Berichte vermuten lassen, daß Japans zwölfzöllige Geschütze englischen Fabrikats ebenfalls nichts taugen.

Schanghai, 27. April. Der Dampfer „Quenwo“, auf welchem eine Feuersbrunst ausgebrochen war, wurde gänzlich zerstört. Man fürchtet, daß 150 Chinesen dabei umkamen.

### Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 28. April. Gestern abend 7.57 Uhr traf auf der Durchfahrt nach Bad Elster Se. Maj. König Friedrich August auf dem hiesigen Bahnhof ein. Während des 5 Minuten währenden Aufenthaltes, den die Ueberleitung des königlichen Sonderzuges von Aueischen aus Egerer Geleise erheischte, zeigte sich der hohe Reisende am Fenster, um dem ihn begrüßenden zahlreichen Publikum zu danken. Morgen früh dreiviertel 10 Uhr fährt der König abermals durch die hiesige Station, um nach Leipzig zu reisen; diesmal jedoch wird der Zug hier nicht anhalten.

Heute Freitag war der letzte Ziehungstag der 5. Klasse 147. Königl. Sächs. Landeslotterie und gelangte dabei als Prämie ein Gewinn von 300 000 Mark, der mit dem noch verbliebenen Treffer von 5000 Mark vereinigt wird, zur Auspielung. Wer aber auch am heutigen Freitag den „Anschluß“ verpaßt hat, der wird aufs neue zum Bewußtsein kommen, daß er ein ausgemachter Pechvogel ist, der „einmal nicht haben soll“. Man kann nicht sagen, daß bei dieser Ziehung Adorf stiefmütterlich behandelt worden wäre, denn außer einem Zehntel vom „großen Los“ sind auch eine Anzahl niedrigerer Gewinne hierher gefallen. Wenn das bei den künftigen Ziehungen nicht schlechter würde, hätten wir wahrhaftig keinen Grund zur Klage über Frau Fortunas Wirken.

Am heutigen letzten Ziehungstage der Königl. Sächs. Landeslotterie fiel die Prämie von 300 000 Mk. mit dem Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 73 153 in die Koll. Rich. Schulze-Dresden.

Nach ist der letzte Rest des Osterfuchens nicht aufgezehrt, da öffnet auch schon die Schule ihre Pforten, um Jungdeutschland in ihre Arme aufzunehmen. Nach den schnell verrauhten Ferienwochen geht es wieder an die geregelte fleißige Arbeit. Unter denen, die ihren Fuß jetzt über die Schwelle des Schulhauses setzen, interessiert uns besonders die allerjüngste Generation. Die Sechsjährigen, deren Tüchtigkeit bis-

her lediglich dem Spielzeug gegolten, deren Welt das Elternhaus gewesen, tun den ersten Schritt hinein in den Ernst des Lebens, das zunächst noch kleine, aber mit jedem Jahre wachsende Aufgaben auch an sie stellen wird, um sie zu vollwertigen Gliedern unseres arbeitssamen, harten Geschlechtes heranzuziehen. Tausend Hoffnungen und Wünsche begleiten die junge Schaar. Was wird aus ihr werden? Wer wird seinen Lauf siegreich vollenden und das gesteckte Ziel erreichen, wer auf der mit Hindernissen überfüllten Bahn stürzen, überflügelt und zurückgedrängt werden? Die Gaben sind so verschieden verteilt. Nicht der bewährt sich immer als der tüchtigste, der wie ein Alter reden und gelegentlich eine treffende Bemerkung machen konnte. Oft genug überraschen gerade diejenigen durch hervorragende Leistungen, von denen man es nach ihrem Verhalten vor der Einschulung am allerwenigsten erwartet hätte. Aber schon der Verlauf des 1. Schuljahres bringt in der Regel Klarheit. Nicht selten ändert sich das Bild, allerdings auch noch im Laufe der Schulzeit. Dem begabten Faulpelz kommt der energische Fleiß des minder Begabten zuvor. Durch Übung wachsen die Kräfte. Wo gute Anlagen, wo Lust und Liebe, wo Fleiß und Eifer vorhanden sind, da soll man, wenn es die Verhältnisse nur irgend gestatten, diesen guten Eigenschaften Raum zur Betätigung gewähren. Jedes für diesen Zweck gebrachte Opfer macht sich reichlich bezahlt. Ein junger Mensch mag werden, was er wolle, tüchtige Schulbildung wird ihm in jedem Berufe förderlich sein.

Die sächsischen Staatsbahnen sollen für 1904 eine Verzinsung des Anlagekapitals von 5 Prozent ergeben. Bisher wurde nur eine Verzinsung von 3,7 Prozent erreicht. Trifft die Meldung zu, dann würde eine bedeutende Besserung der Staatsbahn-Erträge zu verzeichnen sein.

Bad Elster, 28. April. Mittels Sonderzugs traf gestern Donnerstag abend Se. Majestät König Friedrich August auf dem hiesigen Bahnhof ein, woselbst das Gechirr des Herrn Spediteur Schädlich zur Abholung bereit stand. Im Königl. Kurhause nahm der hohe Jagdgast, in dessen Begleitung sich der Oberhofkammerer Generalmajor von Erlegern und Flügeladjutant Herr von Schönberg befinden, Absteigequartier. Der heutige Morgen, an dem prächtiges Jagdwetter herrschte, brachte dem König kein Ergebnis, ebenso auch seinen Begleitern nicht. Die Herren kehrten unverrichteter Sache vom Walde zurück. Heute Mittag fand Tafel zu 12 Bedecken bei Herrn Forstmeister v. Römer statt. Am heutigen Abend wird Se. Majestät auf der prächtigen Regalbahn im Restaurant „Heiterer Blick“ (Besitzer Herr Rich. Krauß) hier einige Stunden dem Regelsport huldigen, nach welchem Vergnügen dann im selben Lokal für den Regelflub, dem sämtliche hiesigen Aerzte und andere Herren angehören, ein Essen stattfindet, an dem der Monarch sich mit seinem Gefolge beteiligen wird. Der Königl. Hoftraiteur, Herr Theodor Krahwinkel, Pächter des Königl. Kurhauses hier, lieferte die Speisen für die Tafel bei Herrn Forstmeister v. Römer und hat solche auch für heute abend in das Restaurant „Heiterer Blick“ zu beschaffen. Unser Badeort ist infolge dieses Allerhöchsten Besuchs festlich geschmückt, fast alle Willen tragen Flaggenschmuck.

Bad Elster, 28. April. Gestern abend.

kurz nach 8 Uhr traf Se. Maj. König Friedrich August, mittelst Sonderzuges über Aue kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein.

B. Plauen. Mit einer bedeutenden Nachforderung für die Plauensche Talpferre im Gegenbachtale werden sich demnächst unsere Stadtväter zu beschäftigen haben.

B. Plauen, 28. April. (Teleph. Mdg.) Auf der Durchfahrt von Bad-Eister nach Leipzig wird der königl. Sonderzug am hiesigen oberen Bahnhofe einen 4 Minuten langen Aufenthalt (von 10.18 bis 10.22 Uhr) nehmen.

Der Stern des weißen Hauses Roman von J. Jnes.

(Fortsetzung.)

„Es ist jemand oben — nein, unten, wollte ich sagen — der Sie zu — zu — zu —“ Hier stockte der Graf. Werner wendete den Blick nicht von ihm, und eben dieser ruhige, ernste Blick verwirrte den Grafen dermaßen, daß er ohne weitere Umschweife mit dem Geheimnis herausplagte: „Sie ist gekommen, Werner.“

Sobald die Worte von seinen Lippen waren, sah er den Freund voll bangen Besorgnis an, um die Wirkung der hastigen Mitteilung zu erwarten. Werner jedoch schien völlig ruhig, nur ein wenig überrascht.

„Wer ist gekommen?“ fragte er mit matter Stimme.

„Können — können Sie es nicht erraten?“ entgegnete der erregte Graf, während er sich innerlich schalt, die Sache zu ungeschickt angefangen zu haben.

Mit einer beinahe übermenschlichen Anstrengung richtete sich der Kranke im Bett auf; ein freudiges Licht glänzte in seinen Augen und eine dumpfe Röte färbte ihm Stirn und Wangen. Der Graf sah, daß er richtig geraten hatte.

„Ich muß sie sehen!“ rang es sich von den Lippen, indem er laut atmend in die Kissen zurückfiel, alles Blut ihm nach dem Herzen zuströmte und Stirn und Wangen totenbleich ließ.

„Um des Himmels willen, bleiben Sie ruhig, Freund!“ beschwor ihn der Graf, während er aus dem Zimmer ging.

Werner hörte seine Worte nicht; bleich und regungslos wie aus Marmor lag er da, die Augen wie in Verückung auf die Türe gefest, jeden Sinn, jedes Glied auf das höchste gespannt — so erwartete er sie.

Auf der Schwelle ertönte ein leiser Schritt,

Obersachsenberg, 28. April. Zu dem gestern gemeldeten Leidenfund erfahren wir noch, daß der Tod der Lina Männel nach ärztlichem Befund durch Erfrieren eingetreten ist. Ein Verbrecken scheint also demnach ausgeschlossen.

Mittweida, 27. April. Gestern abend ist in der 10. Stunde der Bahnwärter Findeisen zwischen Mittweida und Ottendorf auf der Chemnitz-Biesdorfer Strecke von dem kurz nach 10 Uhr hier eintreffenden Personenzug überfahren und getötet worden.

Dresden, 27. April. Auf eine entsetzliche Weise endete gestern ein in der Vorstadt Lößtau wohnender, infolge längerer Arbeitslosigkeit in Schwermut verfallener Fabrikarbeiter sein Leben. Nachdem er bereits am nachmittag mit einem Schutzmachermesser sich einen Stich in der Herzgegend beigebracht hatte, der von einem hinzugezogenen Arzte als ungefährlich erkannt und vernäht wurde, griff er in den Abendstunden abermals zu dem Messer, schnitt sich den Leib auf und riß sich ein Stück Darmnetz und mehrere Meter Dünndarm heraus, worauf er verschied. Er hinterläßt eine Frau und drei unverjüngte Kinder.

Königsstein, 27. April. Wie oft Freud und Leid unmittelbar nebeneinander in einer Schale ruhen, zeigen die Vorkommnisse, die sich in den letztvergangenen Tagen in einer hiesigen Familie zutragen. Am Palmsonntage wurde der jüngste Sohn einer Bäckermeisterwitwe konfirmiert und am zweiten Osterfeiertage fand die Trauung ihrer jüngsten Tochter statt. Die Mutter selbst jedoch hatte am ersten Osterfeiertage das Zeitliche gesegnet.

Zittau, 26. April. König Friedrich August war auf seinen beiden Jagdausflügen in die städtischen Wälder vom Jagdgliück begünstigt. Nachdem er am Dienstag früh im Wolfersdorfer Revier zwei Auerhähne erlegt hatte, brachte er heute Mittwoch früh im Osbiner Revier wieder einen Auerhahn zur Strecke.

Auerhammer, 26. April. Heute mittag verunglückte ein Telegraphenarbeiter dadurch,

eine Hand legte sich auf den Drücker, dann tat sich langsam die Tür auf und Hilda stand vor ihm.

34. Kapitel.

Einen Augenblick lang blieb Hilda noch auf der Schwelle des Krankenzimmers stehen, aus dem Blick, mit welchem der Geliebte ihr Bild einzufangen schien, flog ihr seine ganze Seele entgegen, und dann teilten sich seine Lippen zu einem friedlichen Lächeln.

„Hilda!“ flüsterte er bebend, „Hilda! Du bist es!“

Im nächsten Moment war sie an seinem Bett; sein Kopf barg sich an ihrer Brust und ihre süßen Lippen begegneten den seinen im langen, innigen Kuß. In diesem Moment selbiger Wonne war das schwere Leid, das sie so lange getrennt, vergessen.

Unten an dem felsigen Strande entlang wanderte der Rittmeister Kurt von Thiemer. Die Salzbrühe blies ihm ins Gesicht, die Wellen spielten bis an seine Füße heran, die Möwen umkreisten sein Haupt mit mildem Geschrei, aber er sah, er hörte von alledem nichts; er lief immer vorwärts und legte Meilen zwischen sich und das kleine Gasthaus, in welchem die nun vereinten Liebenden in glücklichem Beisammensein waren.

Es war ein langer und schwerer Kampf, welcher in Thiemers Herzen tobte, tief und bitter der Schmerz in seiner treuen Brust.

„Mein Lieb, mein verlorenes Lieb“, flüsterte er, „mögest Du glücklich werden.“

„Hilda!“ sprach Werner, „kannst Du mir vergeben?“

„Ach, Werner, ich habe nichts zu vergeben“, antwortete sie mild.

Ihrer Worte kaum achtend fuhr er fort: „Ich habe den Himmel so oft gebeten, mir eine

daß eine Telegraphenstange abbrach und mit ihm in den Bach fiel. Der Verlegte wurde in einer Kutsche in die Billingsche Heilanstalt verbracht.

Bermischtes.

— Kohlendioxidvergiftung in einer Schule. Berlin, 27. April. In den Klassenzimmern der 54. Gemeindeschule für Mädchen hatten sich heute früh bedeutende Mengen giftige Kohlendioxid gases angesammelt, so daß viele Kinder und eine Anzahl Lehrerinnen bald nach Beginn des Unterrichts betäubt umanken. Fünf herbeigeeilte Aerzte nahmen die Betäubten in Behandlung. Der Vorfall wurde alsbald im Umkreise der Schule bekannt, und die Eltern eilten hinzu, um ihre Kinder abzuholen. Dabei kam es vielfach zu erregten Auftritten. Die Schule ist einstweilen geschlossen worden.

— Großes Pech hatte, nach der „Dortm. Ztg.“, ein beurlaubter Gefreiter der Schutztruppe. Am Bahnhof in Dortmund traf er einen gleichfalls beurlaubten Infanteristen, dem er sich anschloß. Nach einiger Zeit entfernte sich der Infanterist, angeblich, um ein Bedürfnis zu verrichten. Er kam jedoch nicht wieder zurück, und nun entdeckte der Gefreite, daß ihm sein Portemonnaie mit 200 Mark gestohlen worden war. Doch ein Unglück kommt selten allein! Unser Gefreiter wurde nunmehr von einem Zivilisten, der das Verschwinden des Infanteristen beobachtet hatte, angesprochen und eingeladen, mit ihm in sein Logis zu kommen. Dieser Einladung leistete er Folge. Später in der Nacht wurde er wach und nahm wahr, daß der Zivilist verschwunden war und des Gefreiten vollständige Tropen-Uniform mitgenommen hatte. In Zivilkleidern begab sich der Bestohlene auf die Suche nach dem Diebe, und es gelang mit Hilfe der Polizei, diesen zu ermitteln und festzunehmen. Er war in der Uniform des Gefreiten in den Wirtschaften umherstrolchiert. Nach Empfang seiner Uniformstücke kehrte der Schutztruppen-Gefreite dem unglücklichen Dortmund den Rücken. Der diebstahlige Infanterist ist bisher nicht gefaßt worden, er ist, wie sich nachträglich herausstellte, von seinem Truppenteile desertiert.

— Den Selbstmord von Mutter und Tochter hat ein Schwindel zur Folge gehabt. Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Martha Mertens, das in Schöneberg bei Berlin in Stellung war, lernte im Dezember v. J. beim Tanz im „Lindenpark“ zu Berlin einen 22jährigen Mann kennen, der sich als Ingenieur Walter Holtensberg, Sohn einer vermögenden Witwe, vorstellte und erzählte, daß er als Einjähriger bei den Eisenbahnern gedient habe und jetzt als Volontär in einer Maschinenfabrik beschäftigt sei. Aus

Buße für das Unrecht aufzuerlegen, das ich an Dir verübte, und als ich wußte, wessen Leben ich retten half, da glaubte ich, mein Gebet sei erhört. Wer brachte Dich zu mir, Hilda? War es Kapitän Korneck?“

„Ja“, entgegnete sie freudig.

„Wie muß er nun auf den Gedanken gekommen sein“, fuhr er fort, nichts ahnend, daß er im Fieber sein Geheimnis verraten hatte.

„Nun, es tut Dir nichts zur Sache. Gemüß — Du bist da — hier an meiner Seite — und die Hand, welche ich halte, ist die Deine. Deine liebe, kleine Hand.“ Dabei drückte er sie innig.

„Wie habe ich nach ihr verlangt.“

„Nicht mehr, als ich nach Dir, Werner“, flüsterte das Mädchen mit bebenden Lippen.

„Zimmer!“ fragte er, ihr forschend in die Augen schauend. „Schenktest Du mir je einen Gedanken, wenn Fürst Lichtenstein Dir zu Füßen lag?“

Nicht um den Preis seines Lebens hätte er in diesem Moment ein zornig eiferüchziges Aufwallen unterdrücken können. Hilda erbebt ein wenig und schwieg.

„Warum hast Du ihn nicht geheiratet“, fuhr er erregt fort.

„Werner!“ Es klang tief, vorwurfsvoll.

„Mein Lieb, verzeihe mir! Aber als ich Euch in Nizza zusammen sah, da war mir — o, ich kann Dir nicht beschreiben, wie.“

„Du sahst uns! Wo?“

„Auf dem Ball. Ich war auch dort.“

„O Werner!“ rief sie, „dann warst Du es wirklich!“ Und Hilda barg das Gesicht in den Händen und weinte heftig. Werner sah sie erschrocken an. „Weißt Du, Werner“, flüsterte sie mit überströmenden Augen, „daß, wenn ich Dich an jenem Abend nicht gesehen hätte, ich den Fürsten geheiratet haben würde. Ach, sieh mich nicht so drohend an! Ich war so einsam und unglücklich, ich glaubte, Du hättest mich für alle Zeit aufgegeben, und er war so unendlich

Table with 2 columns: No. and Price. Contains a list of numbers and their corresponding prices in various currencies.

der Bekanntschaft entspann sich ein Liebesverhältnis. Nach fünf Wochen berichtete der junge Mann, seine Mutter habe von dem Verhältnis erfahren und ihm deshalb den Monatswechsel vorenthalten. Das Mädchen ließ sich überreden, ihm ihr Spargeld zu geben. Als das ihr Vater erfuhr, schrieb er an, das Kommando der Eisenbahngarde, um sich nach dem Freier, der sich seit vierzehn Tagen nicht mehr hatte sehen lassen, zu erkundigen. Jetzt erhielt er die Gewissheit, daß seine Tochter einem Schwindler in die Hände gefallen war; das Kommando kannte den Mann gar nicht. Das Mädchen wurde tief sinnig und nahm sich vor sechs Wochen im Tiergarten durch Sublimat das Leben. Seitdem war auch Frau Mertens, die 52jährige Mutter, schwermütig. Am ersten Feiertage besuchte sie nachmittags das Grab ihrer Tochter in Wilhelmsberg. In der folgenden Nacht, als ihr Mann, der Weichensteller ist, dienstlich seine Wohnung verlassen hatte, schnitt sie sich im Bett liegend mit einer scharfen Schere den Hals durch. Ihre 17jährige Tochter, die mit ihr in einem Zimmer schlief, wurde durch ihr Röcheln geweckt und rief die Hausgenossen zu Hilfe. Diese holten einen Arzt, aber schon nach einer Viertelstunde starb die Frau.

Reicher Fischzug. In der Osterwoche wurden die Wittingauer Teiche in Böhmen abgefischt. Dabei wurden nicht weniger als 340

gut. Ich bin Dir in meinem Herzen niemals untreu gewesen, aber so einsam, so freudlos, und mein Verlangen nach einem liebenden Herzen war so mächtig geworden, daß ich ihn kaum zu widerstehen vermochte. Als ich aber Dich oder Deinen Geist, wie ich damals annehmen zu müssen glaubte, sah, da tauchte die Vergangenheit wieder so lebendig vor mir auf, daß ich dachte ich müßte sterben, und am folgenden Tage verließ ich Nizza."

(Schluß folgt.)

**5. Klasse 147. K. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gehalt verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 27. April 1905.

**15000** Nr. 5219. Sauterbach & Söhne, Leipzig.  
**5000** Nr. 4516. G. Th. Schippel, Bismarcksdorf u. Louis Stevers, Leipzig.  
**5000** Nr. 69026. Wilhelm Frische, Gera.

0046 367 316 90 525 550 474 625 842 323 374 540 (500)  
 13 689 199 497 893 930 743 678 952 1862 873 657 853 857  
 15 142 655 (1000) 296 565 (500) 308 621 516 270 989 840  
 285 197 811 (500) 586 22 378 796 414 393 244 102 (3000) 921  
 3000 509 (500) 723 569 260 3951 114 13 870 883 500 887 879  
 1 355 822 191 530 418 596 401 773 40 641 16 178 167 4673  
 98 367 132 692 664 299 681 (1000) 797 156 465 516 (5000) 996  
 47 329 213 388 510 (3000) 643 (1000) 5925 873 (500) 461 372  
 14 975 535 270 805 45 (1000) 219 (15000) 132 371 560 709 413  
 100 364 (500) 722 334 (1000) 39 (500) 785 192 463 6456 (500)  
 136 11 757 451 877 109 421 351 865 346 198 (1000) 376 666 83  
 54 965 459 122 34 662 833 924 625 337 (500) 621 425 7641  
 07 499 616 998 215 576 763 608 834 214 709 672 396 356 689  
 31 570 8012 470 (500) 856 781 824 129 530 748 705 904 209  
 10 526 887 213 624 (500) 9058 368 150 955 85 981 968 268  
 63 379 194 366 710 673 (500) 892 232 272 704 811 927 317 148  
 84 (500) 622 (3000) 430 914 173  
 10487 (2000) 852 932 31 (1000) 834 323 752 278 (3000) 349  
 4 640 89 878 562 318 232 (500) 683 (1000) 901 747 438 264 32  
 11989 358 440 821 665 823 199 402 909 986 115 88 304 314  
 16 197 836 12616 996 356 394 192 567 339 234 88 434 314  
 289 46 (1000) 646 267 (500) 619 28 600 551 126 101 340 (2000)  
 70 883 319 949 13173 804 896 401 146 568 709 252 352 101  
 76 (2000) 535 (2000) 455 813 752 358 790 674 777 18 443 589  
 53 14229 789 49 167 983 308 606 239 169 246 71 54 710 589  
 96 767 124 163 199 15426 292 (1000) 93 127 881 971 355 191  
 70 316 892 21 164 969 259 251 663 (1000) 485 438 855 839  
 15 738 780 610 457 (2000) 88 (1000) 768 335 16819 (500) 422  
 57 746 177 513 199 518 220 999 309 (2000) 148 673 147 372  
 89 971 (3000) 172 686 684 947 45 17108 460 475 115 542 547  
 73 860 151 848 825 406 861 19 556 18365 936 154 994 392  
 22 932 764 420 82 523 333 419 2 211 250 927 674 (500) 691  
 07 992 19836 698 695 892 815 523 931 474 233 747 156 317  
 11 649 959 778 7 169 387 424 563  
 20891 978 755 924 885 (3000) 159 (1000) 777 330 501 541  
 825 737 926 838 781 604 135 993 (2000) 585 938 947 462  
 14 12948 68 465 67 609 632 556 769 994 215 980 850 470  
 85 146 330 22676 (3000) 983 553 736 905 517 704 781 589  
 19 25 904 8 309 376 604 223 697 559 23248 633 606 679 7  
 94 85 745 (500) 804 303 844 48 251 585 715 117 839 69 24455  
 8 29 620 945 811 601 585 167 376 105 332 221 527 334 400  
 20 833 901 552 209 320 25037 805 957 (3000) 97 49 297 717  
 92 803 778 (500) 258 26737 (3000) 383 975 642 544 494 227  
 82 864 183 128 (500) 4 393 (2000) 670 88 791 338 348 (2000)  
 51 27863 622 130 439 291 347 301 436 686 35 177 866 310  
 12 676 649 (2000) 28818 898 255 273 891 582 29 518 354 872  
 85 372 658 130 22 603 925 625 303 331 29840 409 508 363  
 64 51 92 955 691 369 824 744 672 378 58 180 950 68  
 30161 947 138 53 340 469 934 353 (1000) 715 23 432 735  
 26 533 150 134 78 315 347 892 358 523 31495 414 498 410  
 69 872 966 351 (500) 843 119 641 685 27 621 894 867 987 385  
 61 176 644 482 506 897 456 32454 230 99 291 648 979 529  
 36 928 259 980 316 56 453 519 70 33143 386 862 612 235  
 91 967 250 811 988 564 799 (1000) 335 602 240 284 34742  
 89 443 902 704 (1000) 354 (2000) 556 306 566 181 286 804 (1000)  
 87 722 280 543 714 771 801 382 35819 264 928 632 65 623  
 43 469 602 123 577 957 523 48 758 36010 482 734 737 525  
 12 769 569 70 483 758 880 629 529 775 (500) 846 111 479 101  
 91 626 (2000) 425 37930 (1000) 788 171 532 (500) 425 527  
 29 542 740 891 276 92 317 (500) 801 100 50 499 543 34 (1000)  
 43 344 888 972 38421 424 490 938 (500) 438 962 154 680 170  
 51 97 48 703 808 755 600 507 997 486 825 480 737 635 39060  
 87 867 359 305 248 (500) 3 572 768 340 74 848 180 312 603  
 05 853  
 40249 (1000) 84 381 430 394 219 371 235 446 661 505 187  
 2000 955 943 537 18 945 623 41698 8 119 427 185 (1000)  
 72 229 77 280 673 128 822 788 (500) 835 745 663 131 378  
 2 72 509 552 940 615 251 126 519 670 818 (2000) 404 622  
 37 347 373 101 247 598 (1000) 368 451 203 913 49 31 (1000)  
 87 (3000) 574 396 442 43695 378 609 479 678 571 69 611  
 80 213 870 780 573 721 455 204 226 (500) 863 638 230 (500)  
 48 438 759 324 44840 948 215 668 846 976 854 78 734 606  
 88 73 173 15 932 939 672 308 493 363 482 618 405 41 45158  
 29 412 744 302 754 811 172 269 66 613 558 6 485 938 737  
 19 (1000) 967 46298 991 549 793 399 767 318 633 939 (1000)  
 25 782 501 346 885 653 762 498 45 221 47092 341 899  
 25 952 (1000) 506 625 566 201 451 531 415 688 508 828 909

Doppelzentner Fische im Gesamtwerte von gegen 60 000 Kronen gefangen. Unter der Beute befand sich auch ein 27 Pfund schwerer Karpfen.  
 — Ein junger Mörder. In der Krankenabteilung des Arbeiterhauses von Liverpool ermordete ein 5jähriger Knabe während der vorübergehenden Abwesenheit der Wärterin ein neun Monate altes Kind durch Fußtritte und dadurch, daß er das hilflose Wesen mit seiner Zacke erstickte. Der kleine Mörder erklärte, als er zur Rede gestellt wurde, daß er es getan habe, weil ihm die Sache Spaß mache. Der Arzt war der Ansicht, daß der Knabe an moralischem Wahnsinn leidet.

Die Kreuzotter im Bett. Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage in Allenstein. Ein junger Mann machte eine Spazierfahrt mit Zweirad nach einem benachbarten Dorfe. Unterwegs ließ er auf eine Kreuzotter von etwa 60 Zentimeter Länge. Nachdem er sie mit einigen Stockhieben bearbeitet hatte, glaubte er, sie getötet zu haben, nahm sie mit und steckte sie in die Satteltasche. Zu Hause angekommen, legte der Radfahrer die Satteltasche samt der Schlange hinter den geheizten Ofen. Hier muß es der Schlange zu mollig gewesen sein, denn in der Nacht entfernte sie sich aus ihrem Versteck und kroch in das in dem Zimmer befindliche Bett eines anderen schlafenden jungen Mannes. In nicht geringen Schrecken wurde der Schlafende beim Erwachen verfeht, als er die neben ihm liegende Schlange bemerkte, die längs seines Körpers die Nacht hindurch schlummerte, ohne ihn jedoch zu verletzen. Jetzt erst wurde die Schlange aus dem Hause entfernt und wirklich getötet.

Die „Milliardäre des Altertums“ zählt der „Gaulois“ auf; leider verrät er nicht, worauf er seine Wissenschaft begründet. Nach seiner Statistik kommt an erster Stelle König Salomo mit 20 Milliarden; 10 Milliarden allein hat er von seinem Vater David zum Tempelbau erhalten. Krösus besaß nur etwa 10

Milliarden, er machte dem Tempel von Delphi Geschenke im Werte von 100 Millionen. Alexander dem Großen brachte sein Eroberungszug über 4 Milliarden ein. Ptolemäus Philadelphus besaß 6 Milliarden. Augustus, der reichste römische Kaiser, gab allein über 50 Millionen zum Bau der Thermen. Das Vermögen des Arkullus wird auf 3 Milliarden geschätzt.

Rom, 28. April. Die italienische Regierung hat auf die Nachricht hin, daß die Türkei einer ausländischen Gesellschaft eine Konzession bezüglich des Hafens von Tripolis erteilt habe, ihren Botschafter in Konstantinopel beauftragt, sich Informationen über diese Angelegenheit zu erhalten. Die Pforte erklärt nun die Nachricht in aller Form und in kategorischer Weise für unrichtig und fügt hinzu, daß in der angegebenen Beziehung der ottomanischen Regierung überhaupt kein Gejuch unterbreitet worden sei.

Bozen, 28. April. Die Hochtouristen Colombo und Delloro sind bei einer Partie in den Antigriobergen abgestürzt und wurden tot aufgefunden.

Doppelu, 26. April. Bei einem Streit einer Zigeunerbande erschloß ein Zigeuner seinen Gegner, den Vater von 5 Kindern, mit einer Doppellunte und entfloh. Sechs Zigeuner wurden verhaftet.

Aischaffenburg, 27. April. Von einem erschütternden Schicksalschlage wurde die Briefträgersfamilie Leist in Neufkirchen betroffen. Es starben ihr innerhalb 20 Stunden 3 Kinder im Alter von 14, 6 und 4 Jahren an Scharlach.

Zwiesel, 26. April. Heute nachts wurde im nahen Lindberg nach kurzem Wortwechsel der 22jährige Michael Moser von dem kaum aus der Feiertagschule entlassenen Johann Fischer erstochen. Der Mordbube wurde in einer Brauerei in Regen, wo er gemüthlich zechte, verhaftet und gestand die Tat ruhig zu.

Der vorsichtige Apotheker. Etienne Bellaie und Clementine Condon, Töchter zweier wohlhabender Pariser Kaufleute, waren vom jüngsten Alter an auf das innigste miteinander befreundet. Vor ungefähr einem halben Jahre verheiratete sich zum größten Leidwesen von Etienne Bellaie ihre Freundin. Der Schmerz der allein Zurückgebliebenen wurde noch größer als sie erfuhr, daß die einstige Jugendgepielin eine sehr unglückliche Ehe geschlossen habe und von ihrem Ehemann wörtlich und tätlich beleidigt werde. Dieser Tage nun trafen sich die Freundinnen auf der Straße und beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Zu diesem Behufe suchte die junge, unglückliche Frau einen Bettler auf, der in einer Pariser Apotheke angestellt ist, und bat ihn um ein sicher, aber schmerzlos wirkendes Gift. Der Apotheker, dem das Wesen seiner Kousine verdächtig vorkam, fragte, zu welchem Zwecke sie das Gift haben wollte, worauf er zur Antwort erhielt, um einen Hund zu töten. Der junge Mann übergab ihr sodann ein weißes Pulver und ermahnte sie außerdem noch zur Vorsicht. Die beiden Freundinnen mieteten nun ein Zimmer in einem Hotel, um hier gemeinsam zu sterben. Anstatt des herbeigewünschten Todes trat aber bei beiden nur heftiges Erbrechen ein, da der vorsichtige Apotheker nur ein sehr kräftiges Vomitiv verordnet hatte. Die Lebensmüden versprachen dem herbeigerufenen Hausarzte, keinen Selbstmordversuch mehr zu unternehmen.

Der Frische! Soeben ist das beliebte und bekannte Kursbuch für Sachsen — Ausgabefür Sommerfahrplan — erschienen. Außer sämtlichen Eisenbahn-, Dampfschiff-, und Postfahrplänen Sachsens enthält dasselbe noch die Eisenbahnfahrpläne für das übrige Mitteldeutschland, für Böhmen und Schlesien in zuverlässiger und leicht übersichtlicher Bearbeitung. Das als unentbehrlicher Ratgeber für Reisende ausgestaltete Werkchen zählt zu seinem Inhalte, der von Jahr zu Jahr immer mehr bereichert worden ist und auch diesmal wieder eine Vermehrung erfahren hat noch ein Verzeichnis der Binnens-, sowie der durchgehenden Fahrkarten, eine Übersicht der direkten Eisenbahnverbindungen, einen Kalender über den Ablauf der Rückfahrkartengültigkeit und vieles andere. Das Kursbuch ist zu dem alten Preisen von 50 Pfennig in jeder Buchhandlung, ferner bei den Fahrkartenausgaben der Stationen, den Auskunftsstellen, bei den Zugführern, Schaffnern und Portiers der Sächsischen Staatseisenbahnen käuflich. Seine allgemeine Verbreitung dürfte der beste Beweis für die Zuverlässigkeit des Inhalts sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Berlin, 28. April. In Deutsch-Südwestafrika haben deutsche Truppenabteilungen gegen Hereros und Witbois nicht unerhebliche Erfolge errungen.

96 147 48989 402 356 375 554 581 (500) 408 890 642 254 556  
 652 410 841 337 256 221 257 (500) 125 49834 (1000) 243 (1000)  
 941 479 833 843 275 978 739 986 101 320 397 543 411 789 643  
 135 856 (500)  
 50552 200 211 923 792 60 (1000) 120 27 952 676 566 486  
 365 341 191 (1000) 821 181 161 600 391 51403 317 758 879  
 (500) 254 862 769 648 350 713 333 779 605 448 772 365 313  
 503 241 146 702 746 20 600 52158 957 296 727 456 907 867  
 430 795 71 855 562 964 458 350 588 103 373 53591 129 895  
 733 686 349 (500) 105 311 94 172 240 (500) 335 14 471 672 610  
 636 351 954 173 54630 891 942 804 (500) 893 228 488 664 944  
 708 316 272 819 (500) 311 787 13 184 55716 243 388 9 342 67  
 682 796 138 649 48 569 424 (1000) 503 339 739 296 56734 566  
 726 968 908 686 438 970 260 281 226 (500) 507 305 890 522  
 939 57 (3000) 168 748 57571 327 533 (500) 990 272 (500) 562  
 817 384 (500) 291 673 456 340 115 33 632 (1000) 742 (500) 832  
 58764 735 596 452 836 655 949 486 (1000) 847 875 5 844 778  
 560 216 697 467 520 526 (500) 59535 673 133 296 291 730 57  
 219 986 5 438 816 983 565 349 (1000) 641 223 360 383 911 747  
 979 513 257 24 113  
 60146 822 490 994 892 250 (500) 817 (1000) 251 529 292  
 630 969 1 248 295 565 135 61695 75 481 140 568 33 218 541  
 154 887 822 387 62874 418 123 250 516 677 220 291 684 911  
 806 565 816 (1000) 299 743 63943 763 526 (500) 113 991 157  
 244 208 934 141 440 283 34 167 955 127 536 619 424 18 58  
 (500) 621 64613 893 435 64 564 240 404 (1000) 377 390 602  
 141 531 412 865 684 293 872 411 892 113 65376 855 245 507  
 325 207 240 276 666 640 751 619 389 429 586 810 807 (500)  
 491 30 266 48 66904 515 589 818 907 991 703 336 1192 (500)  
 616 558 177 268 152 964 668 52 (500) 68 498 490 210 887 363  
 149 770 548 726 67714 987 203 323 (500) 832 257 615 170 164  
 64 858 (1000) 878 579 2 959 120 68866 787 307 479 97 76  
 926 (1000) 23 197 848 637 (1000) 19 2 198 218 94 (1000) 411 797  
 999 54 (500) 285 303 69624 222 172 25 926 366 26 (5000) 351  
 840 207 6 325 138 999 88 61 343 807 303 738  
 70155 514 733 994 324 274 7 623 929 414 577 446 368 653  
 597 882 139 254 71288 853 855 601 364 839 627 125 587 360  
 569 50 276 579 (1000) 845 208 118 660 (1000) 382 72599 222  
 417 418 231 987 292 442 (3000) 503 939 647 871 860 496 677  
 850 913 874 227 (500) 870 576 603 812 (1000) 363 73191 467  
 524 460 200 (1000) 597 424 3 810 267 741 138 858 70 999 34  
 570 456 134 (500) 614 759 74366 339 726 794 372 776 227 898  
 749 820 687 62 317 672 706 235 149 111 75650 441 144 825  
 500 50 172 400 319 437 869 244 737 238 (3000) 206 224 266 443  
 579 800 108 629 749 859 76408 817 941 697 608 999 (2000) 761  
 648 836 396 590 109 232 296 211 603 549 425 (500) 473 (1000)  
 475 820 192 601 816 638 807 (500) 415 77003 931 101 425 868  
 512 761 672 717 659 (2000) 288 491 399 (3000) 933 722 (500)  
 903 78371 423 173 891 750 573 77 652 470 656 412 274 840  
 3 464 67 859 398 547 784 441 79559 402 276 976 142 740 868  
 867 808 (1000) 730 448 589 462 (500) 455 130 453 783 684 560  
 431 (500) 290  
 80127 379 435 687 985 (2000) 504 92 245 43 473 947 823  
 40 635 381 596 899 55 702 188 604 583 568 69 81750 919 600  
 496 959 307 659 156 667 531 575 487 473 582 321 481 315 (3000)  
 430 477 (500) 82027 907 324 883 239 630 867 (500) 180 673  
 761 485 778 791 952 990 339 322 775 83616 599 222 153 198  
 964 866 (2000) 900 188 (1000) 723 935 827 937 (1000) 132 84867  
 166 688 962 568 431 300 429 246 610 759 (500) 42 773 752 130  
 777 113 452 151 172 182 (1000) 178 617 217 485 250 321 17 299  
 85260 952 958 253 908 639 621 97 122 82 56 502 145 827 367  
 840 155 86123 366 938 3 982 367 347 432 180 357 219 10  
 354 56 79 87596 267 (500) 368 750 482 200 18 221 331 418  
 352 252 (500) 425 602 167 141 (500) 855 (3000) 860 88455 669  
 593 646 609 522 547 459 552 344 651 850 (500) 5 541 407 680  
 703 597 877 89174 173 712 800 200 (3000) 72 433 180 440 862  
 365 224 816 384 409 699 394 387 299 548 902 929 984 780 672  
 89 916  
 90811 180 588 134 660 208 451 647 20 (1000) 676 936 995  
 488 411 131 253 (2000) 662 706 940 145 799 400 392 712 91200  
 58 399 156 624 889 699 558 833 598 960 727 440 711 767 57  
 (3000) 479 798 618 607 659 92280 590 944 805 448 76 811 74  
 396 (2000) 771 98 103 (2000) 94 191 175 949 359 93428 945  
 736 187 991 850 (2000) 682 168 431 121 321 577 351 643 125  
 714 94335 252 142 280 221 151 460 326 882 641 917 205 105  
 849 955 225 (500) 145 404 667 718 286 233 85023 954 403 144  
 446 835 316 219 300 481 862 994 415 380 138 767 478 665 75  
 90691 421 358 115 (1000) 24 807 728 934 262 829 339 876 200  
 602 387 701 453 476 163 986 489 873 310 (1000) 97118 157  
 182 752 587 31 469 328 317 68 409 363 451 529 607 (2000) 222  
 98099 124 823 843 731 157 208 486 53 400 99375 (2000) 298

Rom, 28. April. Offiziös wird versichert, daß noch immer bestimmte Nachrichten über die Frage betreffend Bau und Betrieb des Hafens von Tripolis fehlen. Die französische Regierung hat indessen versichert, daß sie niemals daran gedacht habe, sich für die in Rede stehenden Konzessionen einzusetzen.

Rom. Trotz der amtlichen Dementis hat sich die Erregung über die Verpachtung des Hafens von Tripolis an eine französische Gesellschaft noch immer nicht gelegt. Die Blätter fahren fort, schwere Angriffe gegen Frankreich zu richten.

Paris, 28. April. „Figara“ meldet aus Tanger: Der Beschluß Englands, seinen Gesandten die Reise nach Fez früher antreten zu lassen als beabsichtigt war, wird lebhaft kommentiert. Es sollte die Mission erst Oktober nach Fez abgehen. Man hofft, daß der Gesandte den Sultan in Frankreich günstigem Sinne beeinflussen werde und die Interessen Frankreichs in Fez energisch unterstützen dürfte.

Paris, 28. April. Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet, es sei richtig, daß der französische Botschafter Bihourd noch dem letzten diplomatischen Empfang bei Bülow beigewohnt habe. Die Unterredung aber,

die der Botschafter im Auswärtigen Amt hatte, habe besonders die Kretafrage betroffen; die Marokko-Angelegenheit sei nur gestreift worden. Bisher habe die deutsche Regierung noch keine Antwort auf den vom französischen Botschafter unternommenen Schritt erteilt.

Petersburg, 28. April. Angesichts der befürchteten Unruhen in Petersburg wurden nicht weniger als 100 000 Mann Truppen konzentriert. Die Behörden mieteten große Gebäude für den Fall, daß es nötig würde, Gefangene und Verwundete unterzubringen. Wie verlautet, seien die Behörden entschlossen, vor dem Gebrauch von Schusswaffen nicht zurückzureden, falls Widerstand geleistet werde.

New York, 28. April. Der bekannte Milliardär Carnegie stiftete gelegentlich seiner Abreise nach Europa 40 Millionen Mark als Pensionsfonds für bejahrte oder erkrankte Universitätsprofessoren.

**Angekommene Freunde (28. April)**  
 Hotel Goldner Löwe.  
 Rich. Geier, Rfm., Plauen.  
 Hotel Victoria.  
 Kaufl. Arth. Tauchmann, Rodewisch, Paul Lange, Leipzig, Rich. Musil, k. k. Oberbaurat,

Wien, Ludw. Kapaport, Insp. der k. k. St.-B., Roszbach, Berto Krullis, Baumgarten, Prag, Jos. Profupel, Obering., Roszbach.

**Hotel zur Post.**  
 Kaufl. S. Kresschmar, Leipzig, M. Engelhardt, Nürnberg, Max Weigel, Oberpostinsp., Chemnitz, Bertha Löw, Wirtschaft, Plauen.

**Gasthof zum schwarzen Bär.**  
 Anna Zettelmeisel, Dienstm., Liebenstein, J. Leffel, Schuhm., Hohenmauth.

**Goldner Stern.**  
 Hugo Barth, Handelsm., Elfeld, Joh. Baumann, Mont., Chemnitz, Hans Danhorn, Bäck., Rauschensteig.

**Kirchliche Nachrichten von Adorf.**  
 Am Sonntag Quasimodogeniti pred. vorm. Herr Past. Wappler, nachm. hält ders. kirchliche Unterredung mit den konfirm. Jünglingen.  
 Früh 8 Uhr allgem. Beichte u. Kommunion. Die Kirchentaufen und Trauungen für nächste Woche hat Herr Pastor Wappler.

**Kirchliche Nachrichten für Bad Elster.**  
 Sonntag (Quasimodogeniti) vorm. 1/2 9 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl, vorm. 9 Uhr Hauptgottesd. m. Pred. (Pfr. Hänel). Nachm. 3 Uhr Christenlehre für die konfirm. Jugend d. 1. Bez.

# Statuten

für Vereine und sonstige Korporationen werden billigst angefertigt und geheftet von der

**Buchdruckerei**  
 Otto Meyer.

**Bahnhofswirtschaft**  
 empfiehlt  
**ff. Spatenbräu**  
 und **Lichtenhainer.**

## Feuerversicherung.

Die Hauptagentur für Adorf und Umgegend einer alten und renommierten Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist mit Bestand-Überweisung und Gewährung höchster Bezüge baldigst anderweit an einen möglichst unabhängigen Herrn zu vergeben und werden Offerten von geeigneten Herren, die ihr Interesse für die Sache energisch betätigen wollen und gute Beziehungen besitzen, durch den „Invalidendank“ Leipzig sub A. D. 751 erbeten.

## 1 Ponny

mit Geschirr und Kutschwagen verkauft  
**R. Weigel.**  
 Hammerbrücke i. B.

## Kartoffelfeld

gibt ab **Albin Schmidt,**  
 Langestraße 18.

## Eine Stube m. Kammer

und Zubehör ist am 1. Juli zu beziehen. **Heinr. Gerbet a. Markt.**

Empfehle aparte Neuheiten chic garnierter  
**Damen- u. Kinderhüte**  
 sowie **Sporthüte** in grosser Auswahl zu soliden Preisen. **Mathilde Kresse, Langestr.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Gebe hierdurch nochmals höflichst bekannt, daß mein

## Tanz- und Anstandskursus

**Dienstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr im Schützenhaus** seinen Anfang nehmen wird. Anmeldungen nimmt Herr **F. A. Schlitter** nach freundschaftlich entgegen.

Zahlreicher Beteiligung entgegensehend, zeichnet  
 Hochachtungsvoll

**Paul Hopf.**

**Haarausfall!**

**Haarspalte!**

## Immer & immerwieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten  
**Häusner's Brennesselspiritus**  
 p. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ächt mit dem **Wendelsteiner Kirchevl.** Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemessen das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg.** **Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien, in Adorf in der **Löwenapotheke.**

Vorläufige Anzeige.

## Schützenhaus Adorf.

Nächsten Sonntag

grosser öffentlicher

## Mädchen-Ball.

Morgen trifft eine  
**Ladung guter Speisekartoffeln**  
 grosse Ware, ein.  
**Albin Oscar Krauss.**  
**Salat,**

grosse Stauden, frisch eingetroffen, empfiehlt billigt d. Ob.

Beim  
**Müller Mann Moa,**

**Roszbach,**

Sonnabend, d. 29. April, sowie Sonntag, den 30. April,

Aufsich von **Egerer**

**Export-Bier**  
 nach **Münchener Art.**  
 Es ladet ganz ergebenst ein  
**Aug. Müller.**

## Geschlagen

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grolich's Heublumenseife** aus **Brünn**, denn diese ist aus dem Extrakte v. Wald- u. Wiesenblumen erzeugt u. dient unsern Frauen u. Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zur Waschung d. Kopfes u. tägl. Reinig. d. Zähne m. geradezu augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grolich's Heublumenseife** aus **Brünn** unschätzbare Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg. Vor wertlos. Nachahmungen wird gewarnt. **Grolich's Heublumenseife** aus **Brünn** ist in folgenden Verkaufsstellen zu haben: Adorf: **V. Haun.** Apoth., **O. Pflug, Drog., R. Adler.** Fril. Remtengrün: **C. Ficker, A. Riedel.**

## Dank.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer viel zu früh dahingeschiedenen unvergesslichen Tochter und Schwester

## Maria

sprechen wir unseren innigen, tiefgefühlten Dank aus.

Adorf, den 27. April 1905.

Die trauernde Familie  
**Neumeister.**